Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und höre ju meinem Leid, Es geh' die Swiss Milk Company Sinüber gur Emigfeit.

Das ift für bie herren bes Feinschnaps Ein neues Grundlein mehr: Das Bolt will lieber ben Fuiel Und feine Dilchtrante mehr.

Es hat sein treues herze Berloren ben richt'gen Kompaß; Es opferte jebe Steuer, Ginem viertelftundigen - Ja f.



Selbftbetrachtung des Rheinfalls bei Schaffhausen.

Rein, ichon lange verbrießt mich biefes entfepliche Leben! Raufch' ich Jahrtausende boch ichon im Gefälle binab, Aber bieber mar's ftets vergonnt in ber Racht mir zu ruben, heut' jedoch läßt man mir nicht mehr im Tuntel die Ruh', Bunbet mir an hell bligendes Licht - fie nennen's elefrisch -Buthender fturg' ich hinab, da mich blendet ber Glang, Und wenn mein Muge nun funtelt in allen Farben bes Spettri, Freut der gefühllose Mensch fich meiner ichredlichen Qual. Uch, icon fuhl' ich es mehr und mehr, icon geht es zu Ende, Wellenweh mandelt mich an und ein Bafferfatarrh. Schwächer werb' ich und bunner, wie balb - und in armlichen Strafle Schleich' ich ohnmächtig dabin, Niemand mehr fieht mich bann an. Ud, verächtlich wendet sich ab Niagara, mein Ontel, Und im Donaugefall murmelt fpottifch bie Gluth. Uber wenigstens werd' ich dieses Bortheilchen haben: Menschen beschauen mich bann durch ihre Gläser nicht mehr, Rommen nicht mehr, in ber Sand die rothgebundenen Bucher,

Drin geschrieben man hat meine Biographie, Und man gonnt mir bes Nachts bie fo willtommene Rube, Nicht mehr werbe ich bann burch ein Lichtmeer erschreckt. Söchstens ein Mägbelein, blauäugig, mit golbigen Loden, Sest fich zu mir und weint fuße Thranen mir nach.

Meberjetungsblüthe.

Echiller (liest): D'ailleurs la perspective lui souriait . . (Ueberfett): Der Schneiber

Behrer: Beiter!

Shüler: Das Fernrohr

Lehrer (in humor versett): Run, und souriait, - bu tennst ja

Eduler: Die Maus.

Lehrer: Alfo?

Anderer Schüler (einblafend): Mauste.

Shüler: Der Schneiber mauste ihm bas Fernrohr.

ande. -

Stadtherr (ju einem Bauern, welcher trubfelig vor feiner Gutte fteht): Mann, mas fehlt Ihnen benn?

Bauer: Mir ift meine einzige Ruh gefallen.

Stadtherr (ju den Umftebenden): Meine Berren, fammeln wir für bie armen Sinterbliebenen.

Radikalmittel. 3

Examinator: Denten Sie fich ben Fall, herr Ranbibat, ein Mann ware von einer giftigen Schlange in's Bein gebiffen, und bas Gift hatte fich im gangen Bein verbreitet, mas murben Gie thun?

Randibat: 3ch murbe bas Bein amputiren.

Examinator: Benn bas Gift aber ichon in ben Leib gestiegen wäre? -

Randibat: Den murbe ich auch amputiren.



Café Calanda, Chur.

Restaurant 1er Ordre.

Mit Garten, Billard und Gesellschaftszimmer. Beste Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, von 5 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Reelle gute Weine, sowie in- und ausländische Biere.

-120-2
(W 360 C)

Heinrich Elmer.

INTERLAKEN, Filialen in Zürich, Mailand, Wien, Alpenkräuter-Magenbitter Eisenbitter Erste und älteste Mit 19 Medaillen Fabrik für und Diplomer von Ausstellungen Schweizer Bitter, prämirt gegründet 1860. Filiale Zürich Comptoir Löwenplatz 43, Fabrik und Versandt-Dépôt Lagerstrasse 30, Aussersihl. -i. Telephon -i-AUG. F. DENNLER, Interlaken.

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Zürich.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt

ertheilt mündliche und schriftliche ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, worunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheks. — Sprechstunden 9—11 und 1—4 Uhr in Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage, Banhhötquartier. — 36-46 Bahnhofquartier.

Parquetbodenwichse,

unübertroffene, beste Qualität, in Blechbüchsen von 1, 2¹/₂, 5, 15, 25 und 50 Kilo,

Stahlspähne, feine, mittlere und grobe,

Bodenöl, Terpentinöl, Parquetbürsten

empfiehlt zu billigsten Preisen H. Volkart, Droguerie,
Zürich.

(N.31)21